

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

**Amtsblatt**

Bezugspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 178.

Freitag, 28. Juli 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis: 10 Pf. pro Quartal, 30 Pf. pro Halbjahr, 60 Pf. pro Jahr. Bei Abnahme von mehreren Exemplaren sind besondere Bedingungen zu vereinbaren. Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Götzke, Straße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Kontursverfahren.

Ueber den Nachlaß des in Riesa wohnhaft gewesenen Tischnermeisters Carl Martin Gottlieb Hugo Hentschel wird heute am 27. Juli 1905, nachmittags 1/4 Uhr das Kontursverfahren eröffnet.

Herr Rechtsanwalt Friedrich in Riesa wird zum Kontursverwalter ernannt.

Kontursforderungen sind bis zum 19. August 1905 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 10. August 1905, vormittags 1/11 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 7. September 1905, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 12. August 1905 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.

## Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 29. Juli d. J., von vormittags 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch zweier Schweine in gebräuntem Zustande zum Preise von 45 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 28. Juli 1905.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.  
Meißner.

## Öffentliche Sitzung des Gemeinderats zu Gröbba

Sonnabend, den 29. Juli 1905 abends 8 Uhr im Gemeindeamt.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Herstellung einer Zentralheizanlage im Gemeindeamt. 3. Ausführung baulicher Maßnahmen im Gemeindeamt. 4. Gaswerkbau. 5. Aufstellung des Bauplanes für die Straße am Eisenwert.

Nichtöffentliche Sitzung.

Gröbba, am 28. Juli 1905.

Der Gemeindevorstand.

Sonnabend, den 29. Juli 1905, früh 10 Uhr, wird auf der Freibank Gröbba Schweinefleisch, 1/2 kg 30 Pf., verkauft.

Gröbba, den 28. Juli 1905.

Der Gemeindevorstand.

## Deftliches und Sächsisches.

Riesa, 28. Juli 1905.

Einbrecher sind vergangene Nacht tätig gewesen. Dieselben sind zunächst in die Werkstätte des Herrn Fabrikbesitzer Winter eingedrungen und haben sich dort Werkzeug angeeignet, darauf, nach dem Einbrechen einer Fensterscheibe, die sie mit Seife beschmiert hatten, und dem Auseinanderbiegen der Fensterritter in das Kontor der Riebschen Brauerei-Niederlage eingestiegen. Hier selbst haben die Diebesgefallen den Geldschrank zu erbrechen versucht, auch eine Holzfüllung herausgewuchtet, sind aber dann jedenfalls in ihrer weiteren Tätigkeit gestört worden und haben erfolglos abziehen müssen. Die Einbrecher sind wahrscheinlich von der Elbeite aus in das Grundstück eingedrungen.

Emsigste Tätigkeit herrschte gestern allerwärts auf den Feldern, um den reichen Erntesegen zu bergen, nachdem bereits Mittwoch ohne Regen geblieben und gestern prächtiges Erntewetter sich eingestellt hatte. War manche Sorge unserer Landwirte dürfte dadurch behoben worden sein, denn es war die Gefahr, daß das in Puppen stehende Getreide durch die bisherigen tagtäglichen Niederschläge stark entwertet werden könnte, sehr nahe gerückt. Western und vorgehen dürfte vorerst nun wenigstens das Notwendigste glücklich geborgen worden sein. Heute vormittag gab es indes bereits wieder Gewitterregen.

Die Nachricht, daß aus Anlaß der nächsten Sonntag in Diesbar stattfindenden Zusammenkunft der Olschak-Riesau-Großenhainer Kavallerie-Militärvereine ein Extrashiff verkehren werde, bestätigt sich nicht.

Nach den diesjährigen Erhebungen gehörten am 1. Januar 1905 von den bestehenden Turnvereinen 7296 mit 768 351 Mitgliedern zur deutschen Turnerschaft. Die Zunahme gegen das Vorjahr betrug 332 Vereine bez. 36 319 Mitglieder. Im Kreise XIV., Sachsen, gehörten der deutschen Turnerschaft 1121 Vereine mit 136 683 Mitglieder an. Dieser Kreis hat, wie bemerkt sei, die absolut größte Mitgliederzahl aller deutschen Kreise aufzuweisen. Auch im Verhältnis zur Bevölkerungszahl hat Sachsen nahezu die höchste Prozentziffer von Turnern (3,20 Proz.), und es wird nur noch von der Provinz Sachsen (mit 3,52 Proz.) übertroffen.

Infolge mehrfach vom Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten in Berlin geführter Klage weist das sächsische Ministerium des Innern die Kreisauptmannschaften in einer Verordnung an, dafür besorgt zu sein, daß die Ortspolizeibehörden in geeigneter Weise darauf aufmerksam gemacht würden, daß die das erwähnte Institut aufsuchenden Personen in reinlichem Zustande des Körpers und der Kleidung, namentlich der Leibwäsche und mit genügender Wäsche (Hemden, Unterbeinkleider, Strümpfe) zum Wechseln daselbst zu erscheinen hätten. Die zu impfenden Personen seien ferner nicht mehr nach Berlin NW., Charitéstraße 1, sondern nach dem Institutsn Neubau Berlin N. 39, Nordufer-Föhrenstraße am Ringbahnhof Buttlischstraße zu verweisen. Die Zeit der Abreise aus der Heimat sei zweckmäßig so zu legen, daß die betreffenden Personen noch im Laufe des Tages, tunlichst bis

3 Uhr nachmittags im Institute ankämen. Durchaus notwendig sei es, daß den Patienten von der zuweisenden Behörde jede etwaige Furcht vor der ihnen bevorstehenden Behandlung genommen werde, indem sie darauf hingewiesen würden, daß die Behandlung nur in einer täglich vorzunehmenden, gänzlich schmerzlosen Einspritzung unter die Haut bestehe, und niemand eine Einspritzung zu gewärtigen habe. Schließlich sollen zur Vereinfachung des Geschäftsganges neben der Anzahlung für Verpflegungskosten, die auf 60 Mark für Erwachsene und 45 Mark für Kinder unter 12 Jahren festgesetzt worden seien, sogleich die Kosten der Rückreise mit eingezahlt werden, sofern die betreffenden Personen nicht mit Rückfahrkarten versehen sein sollten.

Die Bitterung im August soll nach Falb, des jüngeren, Prognose, veränderlich und teilweise trübe werden. Niederschläge wären für die ersten und letzten Tage des Monats zu gewärtigen. Tagegen soll es um den 10. schön sein. Sowohl der 1. als auch der 30. August sollen sich zu kritischen Terminen erster Ordnung gestalten, von denen der letztere noch durch eine Sonnenscheinverstärkung erhellt. Den 15. des Monats bezeichnet Falb als kritischen Tag zweiter Ordnung. Der hundertjährige Kalender stellt für den 1. bis 6. August klaren, heitigen Wetter, für den 8. bis 13. August aber trübe, regnerische Bitterung in Aussicht. In der Zeit vom 15. bis 17. sollen sich Gewitter einstellen, vom 18. bis 25. gütige Lige herrschen, während der letzten Tage des Monats aber wieder Regenwetter eintreten.

W. Gaischhäuser bei Reinitz, 27. Juli. Ein abscheuliches Verbrechen ist gestern hier noch glücklich vereitelt worden. Die bei dem Gutbesitzer und Gemeindevorsteher Theile hier selbst beschäftigte circa 30 Jahre alte Dienstmagd Bittag aus Mühlberg war vormittags im Auftrage ihres Dienstherrn nach Mühlberg gegangen. Auf dem Rückwege, zwischen Fichteberg und Gaischhäuser, wurde das nichtahnende Mädchen plötzlich von einem hinter ihr hergehenden unbekanntem Manne überfallen und zu Boden geworfen. Der Unhold versuchte sein Opfer zu vergewaltigen und als das Mädchen verzweifelte Gegenwehr leistete, kniete er auf die am Boden liegende, zog sein Messer hervor und drohte dem Mädchen, es totzulegen zu wollen. Bei dem Ringen brachte der Unhold dem Mädchen auch mehrere Wunden mit dem Messer an einer Hand bei. In diesem Augenblicke erschien der Bierfahrer Schmieie von Mühlberg mit seinem Geschirr in der Nähe. Er hatte die Hilferufe des Mädchens gehört und begab sich eiligst nach dem Tatorte. Als dies der Verbrecher gewahr wurde, ließ er von seinem Opfer ab und lief eiligst querselbdein davon. Das Mädchen erzählte den Vorfall zu Hause dem Dienstherrn und als sich dieser eben anschickte, nach dem Täter zu forschen, kam dieser ruhig die Dorfstraße dahergegangen und ging in ein Gehöft, um am Brunnen Wasser zu trinken. Er wurde sofort festgenommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Heute fand die Vernehmung des Tatortes und die Aufnahme des Tatbestandes durch das Gericht in Gegenwart des Mädchens und des Täters statt. Wäre der Bierfahrer nur wenige Minuten später gekommen, so würde das Mädchen ermordet worden sein.

Rossen. Nach dem Genuße eines Pilgergerichtes erkrankte hier die ganze Familie — die Ehefrau und fünf Kinder — des gegenwärtig auf Arbeit abwesenden Dachdeckers Stölzel hier selbst. Bald nach der Mahlzeit wurde die Ehefrau von einem Unwohlsein befallen; sie begab sich deshalb etwas zeitiger als gewöhnlich zu Bett, ohne Ahnung von der Ursache des Uebelbefindens zu haben. Da wurde sie in der Nacht durch das Weklagen ihrer Kinder aus dem Schlafe geweckt; trotz ihres eigenen schweren Unwohlseins vermochte sie noch die übrigen Hausbewohner zu wecken, welche letztere sofort ärztliche Hilfe herbeiholten. Herr Dr. med. Heyne stellte Pilzvergiftung fest. Durch die alsbald verordneten ärztlichen Maßnahmen ist eine Gefahr für das Leben der bedenklich erkrankten Familie noch glücklich abgewendet worden.

88 Dresden, 28. Juli. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag um die vierte Stunde im Walde bei Kraußau in der Nähe von Königsbrück. Mehrere Dresdner Herren veranstalteten dort auf einem Schießstande, allerdings unbefugterweise, nach einer aufgestellten Scheibe der Kraußauer Schießgesellschaft Schießübungen. Unter den Schützen befanden sich der bekannte Wirt des Dresdner Bürgerkasinos, Clemens Fischer, der Direktor einer hier gastierenden Damenkapelle, der Waffen- und Munitionshändler Meyer und der Zigarettenfabrikant Schuchardt aus Dresden-Neustadt. Der letztere war gerade damit beschäftigt, an der Scheibe, die einige hundert Meter von dem Standpunkte der Schützen entfernt war, einen Zeiger zu befestigen. Man hatte ihn jedoch nicht bemerkt und als der Waffen- und Munitionshändler Meyer die Wache anlegte und zum Schuß abdrückte, traf die Kugel den Fabrikanten Schuchardt, der sofort zusammenbrach und nach wenigen Augenblicken seinen Geist aufgab. Der unglückliche Schütze war vor Schmerz außer sich. Noch in den späten Nachmittagsstunden traf eine Gerichtskommission aus Königsbrück auf der Unfallstelle ein, die den Tatbestand aufnahm und die Ueberführung der Leiche nach Königsbrück anordnete. Von einer Verhaftung des unseligen Schützen wurde indessen Abstand genommen.

Dresden, 26. Juli. Die Situation im Dresdner Klempnerstreik ist noch völlig unverändert und es scheint auf beiden Seiten noch wenig Geneigtheit zu gegenseitigem Entgegenkommen vorhanden zu sein, sodass der Streik noch wochenlang andauern dürfte. Es streiken gegenwärtig über 200 Klempnergehilfen, deren Plätze jedoch zum Teil bereits von neuen Leuten besetzt worden sind. Entgegen anderslautenden Meldungen sei mitgeteilt, daß Einigungsverhandlungen zwischen beiden Parteien auf dem hiesigen Gewerbeamt bis jetzt überhaupt nicht stattgefunden haben. Die streikenden Gehilfen haben wohl das Einigungsamt des städtischen Gewerbeamtes um seine Vermittelung gebeten und es haben dann Vorbereitungen zwischen den Vertretern der Dresdner Klempner-Innung und Herrn Gewerbeamt Dr. Stübning stattgefunden. Weiter ist jedoch die Sache bis jetzt nicht gediehen. Die Ansammlungen der streikenden Gehilfen vor der Klempnerei und Metallbrückerlei von Ernst Hahner in der Reihigerstraße haben in den letzten Tagen nachgelassen, ebenso sind feinerlei Ereignisse erfolgt. Auch Verhaftungen haben nicht stattgefunden, son-